

zeitschen Produkten beruht auf chemisch-physikalischen oder biologischen Testmethoden, die auf Stichproben aus der laufenden Produktion angewendet werden und oft einen beträchtlichen Aufwand an Zeit und Material erfordern. Mit Hilfe statistischer Überlegungen ist es möglich, die Verlässlichkeit der verwendeten Testmethoden exakt zu bestimmen und die Kontrolle, ob der verlangte Prozentsatz der Gesamtproduktion innerhalb festgelegter Toleranzgrenzen bleibt, mit minimalem Aufwand durchzuführen. Die Aufgabe, neue Laboratoriumsprozesse fabrikationsreif zu machen, setzt die sorgfältig durchdachte Anlage von mehrfaktorigen Sequenzversuchen voraus, die – wieder bei geringstem Aufwand – die rasche Anpassung der Versuchsbedingungen an bereits erhaltene Ergebnisse gestatten und auf kürzestem Wege zur sicheren Erkennung der optimalen Reaktionsbedingungen führen. O. L. DAVIES (Forschungsstatistiker der Imperial Chemical Industries, Manchester, England) erläuterte diesen Fragenkomplex an Hand mehrerer praktischer Beispiele aus der Fabrikation des Penicillins und wies darauf hin, daß die statistischen Methoden dieselben sind, gleichgültig ob die Variabilität der zu prüfenden Ergebnisse auf rein biologischen oder anderen Ursachen beruht.

6. Die Biometrie ist eine Hilfswissenschaft der Biologie und bezweckt die quantitative Erfassung der biologischen Variabilität in Genetik, Landwirtschaft und allgemeiner Biologie sowohl durch Auswertung von Versuchsmaterial wie durch zweckmäßiges Planen von Versuchen. Diese Definition muß, wie M. S. BARTLETT (Professor für mathematische Statistik an der Universität Manchester, England) ausführte, für die Ausbildung von Biometrikern maßgebend sein. Der Vortragende umriß Lehrpläne für Studenten der Biologie und der mathematischen Statistik und betonte, daß Studenten der höheren Semester am besten durch eigene Forschungsarbeiten mit biometrischen Begriffen vertraut werden und den wissenschaftlichen und praktischen Wert der Zusammenarbeit mit Kollegen anderer Fachgebiete schätzen lernen.

Diese Notizen können selbstverständlich nur einen unvollständigen Eindruck des reichhaltigen Kongreßprogrammes vermitteln. Die vollständigen Verhandlungen sollen, einschließlich der zahlreichen Diskussionsbemerkungen, in der Zeitschrift *Biometrics* im Lauf dieses Jahres erscheinen.

Veranstaltet wurde die Tagung von der internationalen Biometric Society, deren vielseitige Bestrebungen aus dem vorliegenden Kongreßbericht ersichtlich sind. Die Gesellschaft wurde im September 1947 gegründet und zählt heute etwa 900 Mitglieder in 40 Ländern. Zu Beginn dieses Jahres wurde an Stelle von Prof. R. A. FISHER in Cambridge, der seit der Gründung den Vorsitz führte, Prof. A. LINDER in Genf zum Präsidenten der Biometric Society gewählt.

R. BÖRTH

## Congresses

### SWEDEN

## The Seventh International Botanical Congress

will be held in Stockholm from July 12—July 20 1950

### Sections

Agronomic Botany – Cytology – Experimental Ecology – Experimental Taxonomy – Forest Botany –

Genetics – Morphology and Anatomy – Mycology and Bacteriology – Nomenclature – Palaeobotany – Phytogeography (with Comparative Ecology) – Phytopathology – Plant Physiology – Taxonomy: Cryptogams – Taxonomy: Phanerogams.

The congress meetings will be held between July 12 and July 20, 1950. The section for *Nomenclature* will meet also between July 7 and July 12. Excursions will take place before and after the congress week.

All informations can be obtained from the General Secretary of the Organizing Committee: Dr. EWERT ÅBERG, Uppsala 7, Sweden.

## International Colloquium on Rheology in Biology

(Vgl. *Exper.* 6, fasc. 3, p. 120 (1950))

Im Anschluß an den Botanikerkongreß in Stockholm und vorgängig dem Physiologenkongreß in Kopenhagen wird vom 26.–28. Juli 1950 in Lund (Schweden) ein internationales Kolloquium über die Rheologie biologischer Objekte abgehalten. Namhafte Referenten werden über die Strömungserscheinungen und die Gel/Sol-Umwandlungen (Thixotropie) von Protoplasma, Muskeln, Blut, Pflanzensäften usw. berichten:

SEIFRIZ (Philadelphia), *Rheological Properties of Protoplasm* (mit Film);

HARRIS (Bristol), *Nuclear Viscosity and Thixotropy*;

PRESTON (Leeds), *Some Flow Problems in the Ascent of Sap in Trees*;

HILL (London), *The Mechanics of Muscle*;

POTTER (London), *Blood Streams in the Basilar Artery* (mit Film);

FÄHRAEUS (Uppsala), *Some Experiments on Streaming Blood*

usw. Das Kolloquium wird durchgeführt vom Joint Committee on Rheology of the International Council of Scientific Unions (Vertreter der Biologie: Dr. P. EGGLETON, Edinburgh; Prof. G. VAN ITERSON, Delft; Prof. A. FREY-WYSSLING, Zürich). Interessenten wollen sich melden bei Dr. P. EGGLETON, Department of Physiology, The University, Edinburgh.

## Corrigendum

H. GOLDMANN, *Der Druck im Schlemmschen Kanal bei Normalen und bei Glaucoma simplex*. *Exper.* 6, fasc. 3, p. 110 (1950).

Der Autor macht uns darauf aufmerksam, daß der Satz auf Seite 110, rechte Kolonne, 2. Absatz, 9. Zeile von oben, wie folgt heißen muß: «Im Schlemmschen Kanal der Normalen fanden wir einen Druck, der höchstens um 1 mm Hg höher ist als in den Kammerwasservenen. Im ersten Fall (Schlemmscher Kanal) wurde die Druckmessung dort vorgenommen, wo die Kammerwasservene gerade aus der Sklera auftaucht. Im zweiten Fall (Kammerwasservenen) wurde nach der Vereinigung von Kammerwassergefäß mit der ersten größeren Seitenvene gemessen.»